

Gefundenes Schicksal

Es begann einst mit dem Tod eines Kindes...

Von abgemeldet

Kap.0: Wenn die Kirschblüten blühen

Gefundenes Schicksal
Es begann einst mit dem Tod eines Kindes...

Vorwort:

Als das Menschenmädchen Rin den Dämon Sesshoumaru fand und beschloss sich um ihn zu kümmern, da knüpfte sie unwissentlich die ersten Knoten, die es bedurfte ihre beiden Schicksale miteinander zu verflechten...

Als der Dämon Sesshoumaru das Menschenmädchen Rin fand und beschloss Tenseigas Macht zu nutzen, da vollendete er, ohne es zu ahnen, das unsichtbare Flechtwerk zu einem gemeinsamen Schicksal, dessen Bande von solch einer Festigkeit waren, dass selbst er sie nie wieder würde lösen können...

Kap.0: Wenn die Kirschblüten blühen

Ein Wechselspiel aus aufgebrachtem Gezeter und unverständlichem Gegrummel drang aus dem Unterholz und näherte sich deutlich hörbar. Wenige Sekunden später ging auch schon ein Rascheln durch die Blätter der vordersten Büsche und Jaken, ein koboldähnlicher, kleiner Dämon mit großen Glupschaugen stolperte auf die Lichtung. "Es wird wirklich von Mal zu Mal lästiger auf dich aufzupassen, Rin!!", zeterte er in einem fort, scheinbar unabhängig davon, ob Rin ihn nun überhaupt hörte oder nicht. "Wenn das so weitergeht verlange ich von Meister Sesshoumaru einen Risikozuschlag!! Ich bin immer noch ganz aus der Puste und diese Beule wird mir mindestens drei Tage lang Kopfschmerzen bereiten!! Denk nicht ich wäre wehleidig, aber so was könnte mir echt erspart bleiben. Überhaupt... Warum tust du nicht das, was das Beste wäre und suchst dir endlich ein nettes, kleines Haus in einem netten,

kleinen Dorf und..." Jaken redete wie immer wenn er sich aufregte ohne Luft zu schnappen und schaffte es dabei auf erstaunliche Weise vom Gezeter in ein vor Selbstmitleid triefendes Gejammer und genauso schnell zurück in Vorwürfe zu verfallen. "Rin?... Rin??.... Haaaach, diese Göre!! Wo steckt die denn schon wieder?!", seufzte er als er bemerkte, dass sie ihm wohl nicht gefolgt war. Gerade wollte er zu neuen Verwünschungen ansetzen, als ihn die Anwesenheit einer anderen Person zusammenschrecken ließ. "M...Meister Sesshoumaru!!" Sesshoumaru stand in seiner vollen Größe vor ihm und fixierte ihn mit einem Blick, der eindeutig nach einer Antwort verlangte - einer möglichst guten. Er sagte dabei nichts. Eigentlich war das nicht ungewöhnlich, Sesshoumaru sprach nie viel. Aber Jaken wusste, dass es eine Art von Wortlosigkeit gab die deutliche Anweisungen enthielt und meistens war es besser Sesshoumaru dann nicht noch zusätzlich zu reizen. (nicht dass es jemals ratsam gewesen wäre...) "Sesshoumaru-Sama!", wiederholte er und begann erneut, allerdings leicht panisch drauflos zu plappern. "Es ist alles Bestens! Rin trödeln nur schon wieder, a-aber sie wird sicher jeden Augenblick hier sein! Ihr wisst ja wie sie ist!" Jaken sah unsicher auf. Der Blick seines Herrn war unverändert auf ihn gerichtet, dennoch schien ihn kein größerer Zorn mehr zu erwarten. Ehrlich gesagt bezweifelte Jaken, dass sein unbeholfener Verteidigungsversuch das bewirkt hatte. Vermutlich hatte Sesshoumaru über den Wind Rins Witterung aufgenommen und war so zu der sicheren Gewissheit gelangt, dass es ihr gut ging. Einmal mehr fragte sich der Kobold, weshalb er soviel Wert auf ihr Wohlergehen legte. Sie war ein gewöhnlicher Mensch und eher Hindernis als Hilfe. Trotzdem schien es Sesshoumaru nie in den Sinn gekommen zu sein sie einfach irgendwo bei ihresgleichen zurückzulassen, oder sich sonst wie ihrer zu entledigen. Außerdem ließ sich (zu Jakens Leidwesen) nicht abstreiten, dass Sesshoumaru äußerst ungehalten und aggressiv werden konnte, wenn Rin Gefahr drohte -und das war ebenso offensichtlich, wie ungewöhnlich. Nein, ein kaltblütiger Dämonenlord der die Gesellschaft eines schwachen Menschenmädchens duldet, sie sogar beschützt, überstieg eindeutig seinen Verstand! "Jaken!" Sesshoumarus Stimme klang bereits leicht ungeduldig, als er die Gedankengänge seines Dieners unterbrach. "Ja, j-ja Herr?" "Muss ich denn jedes Wort über den Vorfall einzeln aus dir herauspressen?!" Vorfall? Natürlich, Sesshoumaru war sicher gar nicht erst davon ausgegangen, dass eine trödelnde Rin alles war, was Jaken zu berichten hatte. "Ach, ihr meint doch nicht etwa...das?", stammelte Jaken und faste sich, wie um sie zu verbergen an die Beule auf seinem Hinterkopf, erzielte damit aber eher das Gegenteil. Andererseits bot sich dadurch eine gute Gelegenheit seinen Frust loszuwerden. "Wie ihr zu wissen wünscht, edler Herr Sesshoumaru: Wir haben das Dorf von dem ihr spracht ohne Probleme gefunden und Rin konnte sich dort ausreichend Menschennahrung besorgen. Ihr geht es gut. Ich hingegen musste mich mit lumpigen Räuberpack herumschlagen. Ich habe noch immer Kopfschmerzen, aber davon bekommt dieses Mädchen ja nichts mit. Lebt sorgenfrei in den Tag hinein, ohne sich um meine Mühen zu kümmern!"

"Ich habe mich doch bei dir bedankt, Jaken-Sama!", ließ sich eine schöne, wohlklingende Stimme vernehmen. Es war die melodische Stimme einer jungen Frau, die aus dem schattigen Grün des Waldes trat. Sie blieb stehen und ließ einen geflochtenen Korb von ihrem Rücken ins Gras sinken. Rin war zu anmutiger Gestalt herangewachsen. Sie selbst kannte ihr genaues Alter nicht, aber ihre Begleiter schätzten es auf 17 Jahre. Mal abgesehen von ihrem Körperbau und der neu gewonnenen Anmut hatte sich ihr Erscheinungsbild jedoch nicht grundlegend

verändert. Sie trug einen Kimono in den gleichen Farben, die sie schon in ihrer Kindheit gekleidet hatten. Der einzige Unterschied bestand darin, dass dieser Kimono aus einem seidigen, glänzendem Stoff gefertigt und an einigen Stellen im Muster mit feinen Goldfäden durchwirkt war. Früher wäre es wahrscheinlich unmöglich gewesen, sie etwas so kostbares tragen zu lassen, da Rin beim Spielen nicht selten an irgend welchen Sträuchern hängen geblieben war. -und dieser Stoff war ohne jeden Zweifel kostbar. Sesshoumaru war wohl wirklich reich. Eigentlich hatte sie nie gesehen, dass er ihr etwas gekauft hätte. Immer, wenn sie einen neuen Kimono brauchte fand sie diesen am nächsten Morgen neben ihrem Lager vor. Ihr Verdacht fiel dabei auf Jaken, der bestimmt den Befehl hatte sich darum zu kümmern. Es sollte ihr recht sein. Denn sie mochte die warmen Herbstfarben, die so gut zu ihren lebhaften braunen Augen passten. Ihre Haare hatten im Verhältnis zu ihrem gewachsenen Körper noch die gleiche Länge wie damals. Als Kind hatte sie in einer seitlichen Strähne ein Haarband getragen und diese so hervorgehoben. Heute trug sie ihre Haare einfach nur offen. Doch obwohl sie ein klein wenig glatter geworden waren machte es nach wie vor stets den Eindruck, als wären sie gerade vom Wind durchweht worden. Das änderte allerdings nichts daran, dass Rin trotz ihrer relativ schlichten Ausstattung einfach elegant wirkte -beinahe wie eine Hime. Vielleicht färbte es ja ein bisschen ab, wenn man bei einem Youkai-lord aufwuchs. "Glaub mir, ich freue mich, dass du dich um mich sorgst. Bist du denn immer noch sauer, wegen der Sache mit dem Kopfstab?", fragte Rin und schenkte Jaken ein versöhnliches Lächeln. "Pah! Von wegen "sorgen"!", entgegnete dieser beleidigt und wandte sich wieder an Sesshoumaru. "Herr, dem kann ich kaum noch Einhalt gebieten: Dieses Mal hat man Rin schon 19 Heiratsanträge gemacht! ...Plus einem Verrückten, der sie zuerst versklaven und, nach einer ihrer Ohrfeigen lieber zur Herrin haben wollte. Ohne Gewalt wären wir den wohl gar nicht wieder los geworden!" "Du übertreibst, Jaken!! Es waren acht!", protestierte Rin sofort, sah aber nach einem kurzem Blick zu ihrem Herrn leicht errötend zu Boden. Acht Anträge waren immer noch sehr viel für einen Vormittag. "Stimmt, die elf Banditen, die dich verschleppen wollten kann man wirklich nicht dazu zählen!", meinte Jaken spöttisch. Die Röte in ihrem Gesicht vertiefte sich. Sie wusste ja selbst, dass die Belästigungen in letzter Zeit überhand nahmen, aber sie war schließlich kein kleines Kind mehr, dass nicht in der Lage war sich zu verteidigen. Jaken ließ wohl gar nichts aus, um sie dumm da stehen zu lassen. Wie um alles noch schlimmer zu machen erzählte er weiter. "Als ich die Banditen mit der Kraft des Kopfstabes aus dem Weg räumen wollte, hinderte mich Rin daran indem sie einen Salatkopf nach meinen Beinen schleuderte. Ich fiel hin und wurde von ihnen erwischt. Haaach ...es hat dadurch alles wesentlich länger gedauert!! Nur weil sie mir in den Rücken fallen musste hab ich jetzt überall blaue Flecken!" Musste er ihr unbedingt ein noch schlechteres Gewissen machen? Sie hatte lediglich nicht gewollt, dass ihretwegen jemand starb, wenn es sich vermeiden ließ ...und erst recht nicht auf eine solch grausame Weise. Das hatten selbst die Banditen nicht verdient. Sicher war Sesshoumaru jetzt sauer auf sie, weil sie den durch ihn angeordneten Schutz so leichtsinnig ausgeschlagen hatte. Rin seufzte und sah zu ihm auf. Ihr Blick traf seinen, doch er blieb wie so oft in letzter Zeit undeutbar für sie und auch die erwartete Reaktion erfolgte nicht. "Du wirst nur noch in Jakens Begleitung losziehen - egal wohin du gehst!", sagte er knapp und wandte ihr den Rücken zu, was so viel hieß, wie dass zu diesem Thema nicht mehr zu sagen war. "Aber ich bin nicht wehrlos, Sesshoumaru - Sama!" Bei diesen Worten spiegelte sich nicht zu übersehene Freude in ihren Augen wieder. "Ich habe eine Waffe!" "Gegen eine ganze Meute hast du damit

keine Chance!!" Sesshoumaru blieb stehen ohne sich umzudrehen. "Verstanden, Rin?!" " ... Ja, Herr.", antwortete sie nach kurzem Zögern mit ein wenig Enttäuschung in der Stimme. Doch als sie ihm nachsah schlich sich ein Lächeln zurück in ihr Gesicht. Ihre Finger umschlossen das warme Holz einer Dolchscheide. Die Klinge darin war ihr ganzer Stolz, das Wertvollste was sie besaß: Ein Dolch, geschmiedet aus einem kleineren Eckzahn Sesshoumarus! Er hatte ihn extra zu ihrem Schutz anfertigen lassen und es war das einzige Geschenk, das er ihr jemals persönlich und als solches überreicht hatte. Mehr noch, es war ein Teil von ihm. Dass er seinen eigenen Zahn für dieses besondere Geschenk hergegeben hatte war außergewöhnlich. Zudem hatte der Dolch einige äußerst praktische Eigenschaften. Sesshoumaru hatte Gift und somit auch die Kraft der Dokkaso einschmieden lassen, sodass er alles zerschmolz, was er traf. Ein blassgrüner Nebeldunst umgab die silberne Klinge, perlte in kleinen Tautropfen an ihr ab und tauchte das kalte Metall in ein geheimnisvolles, schwaches Licht. Die Tröpfchen verschwanden, wenn Rin den Dolch berührte. Es war eine schöne Waffe, die zu zierlichen Händen passte. Wurde der Dolch von Rin geworfen löste er sich nach einiger Zeit im Zielobjekt selbst auf und erschien jedes Mal unversehrt wieder in der Scheide. So konnte sie ihn nicht verlieren, selbst wenn er mal an schwer zu erreichenden Orten landete, oder in einem flüchtenden Gegner stecken blieb. Ob ein Treffer tödlich war hing sowieso vom Gegner selbst ab. Bei den meisten, oftmals niederen Dämonen reichte zum Glück die bloße Vorstellung, sich weiter aufzulösen aus, um sie in die Flucht zu schlagen -und darin bestand der Zweck, den Sesshoumaru dieser Waffe zgedacht hatte! Rin sollte nicht gegen Dämonen kämpfen! Sie sollte nicht kämpfen, sofern es sich vermeiden ließ, sondern den Schreckensmoment zur eigenen Flucht nutzen. Einen Kampf zu riskieren war töricht, denn war ihr Dolch erst einmal geworfen, blieb er doch einen Moment lang unerreichbar und als normaler Mensch einen Nahkampf zu bestreiten war noch gefährlicher. Aber Sesshoumaru sorgte schon dafür, dass sie diese Strategie nur sehr selten anwenden musste. Langsam zog sie den Dolch hervor und betrachtete, wie seine Aura ihre Hand umschloss ohne ihr dabei zu schaden. Er fühlte sich federleicht für sie an. Rin erinnerte sich noch ganz genau daran, wie Sesshoumaru ihn ihr eines Tages gegeben und befohlen hatte, dass sie damit zu treffen übte. Jeden Augenblick, wenn sie alleine war und auf seine Rückkehr wartete hatte sie geübt, bis sie eine wahre Meisterin in punkto Treffsicherheit geworden war. Dennoch wunderte es sie ein bisschen, dass er ihr eine derartig zerstörerische Macht anvertraute. Die giftige Klinge konnte auch sie verletzen. Rin war zwar erwachsener geworden und ihre ruhige, nachdenkliche Seite viel stärker zum Vorschein getreten. Aber der vor lauter Begeisterung zu Unachtsamkeit neigende Teil in ihr war geblieben. Kurz gesagt: Rin hatte einen ausgeprägten Hang dazu sich in Gefahr zu bringen! In ihren Händen konnte wahrscheinlich schon ein einfacher Kieselstein verheerenden Schaden anrichten. Nun ja, bis jetzt war erstaunlicher Weise tatsächlich noch nichts passiert und der Himmel allein mochte wissen, woher Sesshoumaru gewusst hatte, dass sie bereit war diese Waffe zu führen. Rin drehte ihre Hand ein kleines Stück nach rechts und ließ die Sonnenstrahlen entlang der tödlich-scharfen Schneide aufblitzen. Insgeheim war sie entschlossen diese nicht gegen Menschen einzusetzen. Mit Menschen war es anders. Sie waren schwächer und verwundbarer, so wie sie selbst. Da musste sie ja nicht gleich ein entsetzlich grausames Dämonengift einsetzen, um sie los zu werden. Es gab andere Wege. Früher hatte sie Jaken deshalb so lange genervt, bis er irgendwann mal einverstanden gewesen war sie zu trainieren. Mit der Zeit hatte Rin dabei ihren persönlichen Kampfstil entwickelt, den man in etwa als "1000 und eine Methode dem

gegnerischen Angriff auszuweichen" bezeichnen, aber keiner bekannten Kampfsportart wirklich zuordnen konnte. Sollte Jaken das ganze ruhig für sinnlose Zeitverschwendung halten. Sie fand ihren Stil recht effektiv. Immerhin hatte sie noch nie einen Menschen getötet, was mit dem Dolch zweifellos geschehen wäre und das war es doch wert, oder nicht? "Verdammtes... Gestrüpp!!!", hörte sie Jaken in diesem Moment dicht neben ihr fluchen. Er war mit seinem Ärmel an einem Dornenbusch hängen geblieben und versuchte vergeblich davon los zu kommen. Das sich so etwas überhaupt "Dämon" nennen durfte. Selbst der Busch ist ja gefährlicher als du, dachte Rin und fühlte fast wie sich ein imaginärer Tropfen auf ihrem Hinterkopf breit machte. Das Jaken ihre Vorsicht im Umgang mit dämonischen Kräften lästig nannte war noch nicht ganz aus ihren Gedanken verschwunden und ärgerte sie spürbarer, nun da sie ihn gerade vor Augen hatte. Sie machte eine blitzschnelle Armbewegung und Jaken fiel vornüber ins Gras. Verwirrt rappelte er sich auf. An seinem Ärmel fehlte ein Stück Stoff. Dann sah Jaken nach unten, wo Rins Dolch nur wenige Millimeter neben seinen Füßen im Boden steckte und Rin konnte nicht leugnen, dass sie ein bisschen Genugtuung verspürte, als das Grün seiner Haut sichtlich blasser wurde. Er gab einen erschrocken Laut von sich und sprang einen Schritt zurück. "Hast du vollkommen den Verstand verloren, Rin!!? Du hättest mich fast getroffen!!!", krächzte der Kobold aufgebracht. "Nur wenn ich es gewollt hätte. Außerdem heißt das: Danke, dass du mich befreit hast!", meinte Rin gespielt gleichgültig, so als hielte sie ihn für extrem undankbar, aber nicht wert, sich über ihn aufzuregen. Sie ging an ihm vorbei und zog die Klinge aus der weichen Walderde. "Dummkopf! Hör auf dich wie Sesshoumaru zu benehmen!! Nur weil er so mit mir umspringt musst du' s nicht auch. Gib's zu! Du hast mit Absicht nah zu mir gezielt, als du den Zweig durchtrennt hast!" Es fiel ihr in der Tat schwer ein Grinsen zu unterdrücken. Doch wenn es ihr jetzt noch gelang eine überzeugende Unschuldsmiene aufzusetzen ging dieser Punkt an sie. "Aber Jaken-Sama! Du selbst sagtest es würde dir viel Ärger ersparen, wenn ich den Dolch häufiger einsetzen würde. Zum Beispiel würdest du noch immer an diesem Busch fest hängen." "Das hatte ich nicht damit gemeint!" Er sah sie beleidigt aus dem Augenwinkel an und drehte sich irgendetwas unverständliches murmelnd weg. Jaken-Sama war schon in Ordnung. Ihn aufzuziehen und zu kleinen Wettkämpfen anzustacheln hatte Rin seit ihrer ersten Begegnung Spaß gemacht. Genauso hatte er nicht aufgehört sich ständig über sie zu beschweren und auch wenn er das wohl nie tun würde war sich Rin sicher, dass Jaken und sie längst Freunde waren. Lachend lief sie zu Ah-Uhn, der unter dem selben Baum lagerte, wo sich nun auch Sesshoumaru niedergelassen hatte und schwang sich auf den Rücken des Drachen. Ein kindischer Übermut hatte sich ihrer bemächtigt. Sie fühlte sich plötzlich so leicht. Sollte es tatsächlich daran liegen, dass Jaken sie eben mit Sesshoumaru verglichen hatte? Das war wirklich kindisch, zumal es sicherlich nicht als Kompliment gemeint war. Und doch... es freute Rin irgendwie. "Nun... wenn Jaken sich an Sesshoumaru erinnert fühlt muss es eine Ähnlichkeit geben... Er hat sich erschrocken, weil er meine Handlung nicht vorhersehen und eigentlich auch nicht sehen konnte... Das ist es! Da hat mir Jaken ungewollt ein Lob über meine Schnelligkeit ausgesprochen! Das muss auch der Grund für meine Freude sein.", erklärte sie es sich in Gedanken selber, während sie ihren Arm nach einem leeren Korb ausstreckte und diesen seitlich an Ah-Uhns Sattel festmachte. "Sesshoumaru - Sama?" Sie sah zu ihm herüber. "Ich reite nicht weit." Er erwiderte ihren Blick und nickte knapp. Erleichtert, dass er es ihr gestattet gab sie Ah-Uhn ein Zeichen und dieser setzte sich mit einem fauchenden Geräusch in Bewegung, Richtung Waldrand auf der anderen Seite der Lichtung.

"Hallo Jaken!" Jaken murmelte immer noch schlechtgelaunt vor sich hin und registrierte Rin erst als sie schon wieder zwischen den Bäumen verschwand. "Heeey, warte gefälligst!!! Wenn du schon wieder verloren gehst bin ich draaan!!!"

Rin liebte Wälder, wo es nach allen möglichen Hölzern duftete, Vogelsang sie erfreute und sie dem Rauschen der Blätter und Quellen leise Stimmen, die ihr wohlwollend zuflüsterten zu entnehmen glaubte. Hier fühlte sie sich frei und gleichzeitig zu Hause wie sie es in keinem Palast der Welt gekonnt hätte. Für sie hatten solche Orte etwas magisches an sich. Wesen die der Magie näher standen als die Menschen mussten sich dort einfach wohlfühlen. Auch Sesshoumaru. Zumindest erschien es ihr so.

Eine Weile ritt sie schweigend, gefolgt von Jaken, der argwöhnisch beobachtete, wie sie hier und da einige Blätter, Rindenstücke und Baumschwämme abzupfte und in den Korb an ihrer Seite warf. Die Abstände zwischen den Bäumen wurden bald größer und der Boden wurde zusehends dichter von kleinen violetten Blumen bedeckt. "Oh, wie schön!" Rin rutschte vom Rücken des Drachen und setzte sich in die Blütenpracht, was den Kobold hinter ihr genervt seufzen ließ. "Kindskopf! Bist du nicht langsam aus dem Alter raus wegen jeder Blume anzuhalten?! ...Was willst du überhaupt mit all dem andern Zeug? Essen??"

"Das ist doch gar nicht für mich."

"Nicht? Sesshoumaru wird das aber noch weniger essen!"

"Baka! Ich tausche die Sachen gegen Nahrung ein, während du vor den Dörfern auf mich wartest. Es sind seltene Bestandteile für Heiltränke, die man nur tiefer im Wald findet. Die meisten Menschen trauen sich aus Furcht vor dämonischen Kreaturen aber nicht so weit hinein. Dementsprechend ist es ihnen schon eine gute Mahlzeit wert, wenn ich ihnen Kräuter und ähnliches gebe.", erklärte sie lächelnd und sammelte dabei Blüten in der Schoßfalte ihres Kimonos. Jaken setzte sich neben sie.

"Wäre es nicht wesentlich einfacher du würdest was von den Feldern stehlen, wie bisher?"

"Das mach ich nur noch, wenn es nicht anders geht. In den Dörfern der Menschen herrscht zurzeit eine Armut, die mich zwar nicht betrifft, doch ..." Rin hielt inne und einen Moment lang war ein Schatten in ihren Augen. "Ich weiß noch gut wie sich Hunger anfühlt... -Die Bauern haben Kinder zu versorgen. Es wäre nicht recht!", schloss sie rasch und pflückte weiter.

"Du weißt jedenfalls wie man sich unnötig Arbeit macht!", war Jakens wenig begeisterter Kommentar zu ihren Erklärungen.

"Wieso ziehst du es eigentlich vor bei ihm zu bleiben? Inzwischen bist du nicht mehr auf den Schutz meines Meisters angewiesen, um zu überleben."

"Jaken, riech mal. Duftet das nicht süß? Das kommt von dem entzündungshemmenden Saft dieser Blüten.", versuchte Rin ihrer Antwort zu entgehen. Er wollte sie eh nur wieder überreden in ein Dorf zu ziehen. Dorthin, wo von natur aus ihr Platz sein sollte, dass wusste sie selbst. Doch Rin wollte... wollte bei ihrem Herrn bleiben, einem Youkai! Was machte es schon, dass die meisten Menschen ein solches Leben für undenkbar halten würden? Sie fühlte sich nach nunmehr zehn Jahren nicht mehr wirklich den Menschen zugehörig! Aber zu was machten diese Empfindungen sie dann? Ganz sicher nicht zum Youkai, ließ sie eine innere Stimme sich sehnsüchtig eingestehen. Sie war eben Rin, die von Zeit zu Zeit traurig wurde, weil sie ihrem Sesshoumaru - Sama nicht in die Ewigkeit folgen konnte.

"Du bist hübsch genug um sogar die Gemahlin eines eurer Fürsten zu werden, wenn

du dies nur wünschst. Du kannst auf jeden Fall ein für eine Sterbliche angemesseneres Leben führen."

Rin fiel jäh aus ihrer Gedankenwelt. "Nein, niemals!!" Sie war selbst überrascht, dass sie diese Worte beinahe schrie. "Ich werde niemals einen Menschen heiraten!! Ich will das überhaupt nicht! -heiraten..."

Verdammt, woher kam nur dieser plötzliche Schmerz, der ihr den Hals zuschnürte und ihre Augen brennen ließ. Warum immer dann, wenn sie sich vorstellte fort von ihm zu müssen?

"Versteh doch..." Sie schluckte und blickte verbittert in den Himmel, sich bewusst dass irgendetwas ihre Gefühle derartig durcheinander gebracht hatte, dass sie ihren stillen Entschluss über vergangenes Leid zu schweigen nicht einhalten konnte, ehe sie leise fortfuhr. "Denkst du wirklich Männer, die ein wehrloses Kind mit Stöcken verprügeln - wann immer sie es erwischen können - es blutig schlagen, immer fester zuschlagen... nur weil sie nicht verstehen, warum es nicht schreit - oft bis zur Bewusstlosigkeit - und es dann mit Prellungen und angebrochenen Knochen im Dreck liegen lassen, sich nicht darum kümmernd ob es überhaupt noch lebt.....>Es waren Männer, die sich einst Freunde seiner Eltern nannten!<" Sie gab einen verächtlichen Laut von sich, denn das konnte sie nicht vergessen. "Denkst du solche Männer würden mich heute anders behandeln, nur weil ich jetzt den Körper einer Frau habe!?! ...Ich hasse dennoch nicht, aber... die Menschen sind leider überall gleich."

Es war Enttäuschung, keine unterdrückte Wut mehr gewesen, die aus dem letzten Satz gesprochen hatte. Rin seufzte und blickte abwesend, fast verträumt den Weg zurück, den sie gekommen waren. "Sesshoumaru jedoch, ein Dämon, war der einzige der verstand, dass ich nicht sprach und es akzeptierte. Der einzige der sich zu einer einfachen, freundlichen Frage durchringen konnte..." Ihre Stimme hatte kaum merklich zu zittern begonnen. "Youkai werden ihrer Grausamkeit bezichtigt und er nimmt sich einem Wesen an das selbst den Menschen zu erbärmlich ist. Sesshoumaru-Sama hat mich niemals schlecht behandelt."

Jaken musterte sie abschätzig. Was sie da sagte schien ihm ganz eindeutig nicht zu gefallen.

"Oh, je! Du himmelst ihn ja noch schlimmer an, als ich bisher dachte. Ich sag dir was: Er hat weitaus weniger gute Charaktereigenschaften, als du glaubst!"

"Die hat er doch!"

"Du kennst ihn eben nicht!"

Es stimmte zwar, wenn sie genauer darüber nachsann. Trotz der langen Zeit an seiner Seite wusste sie kaum etwas über Sesshoumaru und seine Vergangenheit, jedenfalls nicht mehr, als sie durch Jaken hatte in Erfahrung bringen können: Er war der Herrscher des Westens und Sohn eines sehr, sehr mächtigen und angesehenen Youkai, der allerdings schon lange tot war. Rin überlegte angestrengt weiter. Er hatte zudem noch einen Halbruder namens Inu Yasha. Sie war ihm als Kind schon einmal begegnet, doch sie erinnerte sich weniger an ihn, als an die freundliche, junge Frau, die damals bei ihm gewesen war.

Aber, auch wenn ihr gerade nicht mehr einfiel, hieß das doch nicht, dass sie Sesshoumaru nicht richtig kannte.

"Dafür kann ich durchaus häufig deuten welche Stimmung er gerade verbirgt. Und wenn das echt so schwer zu erkennen ist wie Jaken immer behauptet kann ich mir da ja wohl was drauf einbilden!", stellte Rin energisch fest, nicht bemerkend, dass sie laut dachte.

Außerdem lag es ja nicht daran dass sie ihren Herrn nicht gefragt hätte, aber auf

Fragen die ihn betrafen und solche die für einen gemeinsamen Weg nicht zwingend nötig waren antwortete er fast nie. Vielleicht würde sich das eines Tages ja ganz von alleine ändern. Jetzt, hier an diesem Ort und in der Gewissheit, das sanfter Frühlingswind sie gerade mit Sesshoumaru verband, dieser Dämon immerzu über sie wachte, war letzteres alles was zählte. Ein tiefes Vertrauen zu ihm stimmte sie für die Zukunft optimistisch.

"Wie schön für dich....!", hörte sie Jaken wieder mal eingeschnappt sagen und nahm erst dadurch war, dass er gelangweilt mit dem Kopfstab vor ihrem Gesicht rumsfuchtelte, das einen Augenblick lang recht geistesabwesend gewirkt haben musste.

"Äh,was???"^^

"Vergiss es. ...Ich hoffe nur für dich, dass du dir nicht zu viele Hoffnungen machst."

"Wie meinst du das?"

"Tu doch nicht so! Du weißt das ganz genau!"

Rin brauchte einen Moment, bis sie begriff, was ihr Begleiter damit eigentlich sagen wollte. Erschrocken holte sie Luft und ihre Augen weiteten sich, als es ihr klar wurde.

"Mo- moment, du glaubst doch nicht etwa, dass ich in Sesshoumaru..." Sie bemühte sich eines erheiterten, wenn auch nicht wirklich überzeugenden Lachanfalls und winkte hektisch ab. Was auch immer Jaken gerade glaubte, ihr glaubte er nicht, das sah man. Kein Wunder.

Ihre Wangen fühlten sich auf einmal fiebrigheiß an und sie spürte genau, dass sie soeben rot geworden war. Doch da war noch etwas anderes. Etwas Seltsames, Fremdes schien einen Augenblick lang tief in ihr aufsteigen und ihr Herz fließen zu wollen und ließ ihr fast schwindelig zumute werden. Jenes Gefühl wurde jedoch sofort von Rin niedergekämpft, ebenso wie sie das Unausgesprochene nicht einmal in ihr Bewusstsein dringen ließ.

" Sieh mal an. Sogar ein Jaken hat also so etwas wie Phantasie.", scherzte sie und erhob sich um die Blüten in den Korb an Ah-Uhns Sattel zu tun, was das unangenehme Thema hoffentlich beenden würde.

"Ts!...*grummel*...unverschämte Göre...*grummel*... du hättest sowieso keine Chance!!"

"Ach? Und wie habe ich das jetzt wieder zu verstehen?" Allmählich ging ihr Jaken damit auf die Nerven.

"Ich meine nur, dass es genug Dämoninen gibt, die sich ebenso gern an Sesshoumarus Seite sehen würden und denen DU bestimmt nicht das Wasser reichen kannst!"

Das Gesagte traf Rin wie in Schlag, doch es lag nicht an der versteckten Beleidigung.

"Unsinn!! Wenn Sesshoumaru sich für die interessieren würde wüssten wir das doch! Oder hast du in den letzten Jahren auch nur eine gesehen mit der er sich getroffen hat!?"

"Äähm.....nein."

"Dann erzähl auch nicht so was!!", schloss Rin ärgerlich, bedachte den Kobold mit einem drohenden Blick und legte ihren Kopf in den schuppigen, warmen Nacken des Drachen. Sein Herz schlug ruhig und gleichmäßig. Ihres dagegen hatte einen Moment ausgesetzt und dann wie wild geschlagen. Sie konnte es nicht leugnen. Das nicht, denn dafür war es zu deutlich gewesen: Erst Schrecken, dann Wut, Enttäuschung und Angst zugleich. Ja, die Vorstellung hatte ihr Angst gemacht. Aber wieso hatte sie die Möglichkeit, dass Sesshoumaru eine Geliebte oder gar eine Frau besaß so völlig außer Acht gelassen? Immerhin war er sehr attraktiv. Diese Überlegung führte sie allerdings nur zu neuen Fragen, die ihren Puls ein weiteres mal beschleunigten.

"Jaken?! Sesshoumaru zieht doch manchmal auch ohne dich los?!" Jaken würde die Gelegenheit nutzen sie zu ärgern, aber das war ihr nun egal, da sich in ihrem Hals etwas noch stärker zusammenkrampfte als zuvor schon.

"Und...er bleibt nicht selten über Nacht weg...und... auch dir sagt er nicht wohin er geht. Denkst...Denkst du er hat...also...ich meine...könnte Sesshoumaru-Sama... eine Geliebte haben?..."

Jaken duckte sich etwas und schwieg sie nur mit furchtsamen Augen an, oder besser gesagt den Wald hinter ihr.

"Sag doch!" Das klang schon irgendwie kläglich und bemitleidenswert, auch wenn sie es nicht beabsichtigt hatte.

"Die hat er nicht!", gab ihr stattdessen eine kühle Stimme hinter ihr die erlösende Antwort. Erschrocken wirbelte Rin herum und erblickte ausgerechnet Sesshoumaru. Sie hatte nicht einmal bemerkt wie lange er schon anwesend war. Zum dritten Mal an diesem Tag spürte sie verräterische Röte in ihrem Gesicht aufsteigen und senkte verlegen ihren Kopf. Aber Sesshoumaru zeigte keinerlei Interesse daran sich weiter zu der Angelegenheit zu äußern. "Jaken! Rin! Wir ziehen weiter!", ordnete er in seiner ihm eigenen, wortkargen Art an und drückte Rin im Vorbeigehen ihren anderen Korb mit den Lebensmitteln, den sie auf der Lichtung hatte stehen lassen in die Arme. Dabei berührten sich ihre Hände ganz kurz. Eigentlich wollte Rin ein leises "Arigato" murmeln, dafür dass Sesshoumaru ihr wider seines Charakters ihren Menschenkram hinterhergeschleppt hatte. Sie bekam keinen Ton heraus. Er ging weiter, hatte diese flüchtige Berührung weder beabsichtigt, noch wahrgenommen. Doch Rin spürte wie ein Schauer ihren Arm hinauf, dann ihren Körper hinabließ und fühlte sich auf einmal schwach auf ihren Beinen.

"Rin!", hörte sie Sesshoumaru rufen. Sie verbannte das aufkeimende Gefühl von vorhin abermals zurück in ihr Unterbewusstsein. Mit einem Lächeln schwang sie sich auf Ah-Uhns Rücken und folgte ihrem Herrn.

Die kleine Gruppe setzte bereits seit einer ganzen Weile ihren Weg fort und die junge Frau nutzte die gemeinsame Schweigsamkeit, um sich darüber klar zu werden, dass an diesem Tag, selbst für einen Menschen, ein beachtliches Gefühlschaos in ihrem Innern herrschte. Sie versuchte es so gut wie möglich zu ordnen, die Gedanken, die immer wieder auf sie einströmten waren jedoch zu zahlreich, um dies wirklich gelingen zu lassen:

>>Das Sesshoumaru über peinliche Vorfälle kein weiteres Wort verlor war etwas sehr angenehmes an ihm, besonders für Rin. ...

Diese legte den Kopf schief und ließ ihren Blick auf dem Rücken des Dämonenlords ruhen.

>> *Du hast dich geirrt Jaken, was unseren Herrn betrifft. Es steckt vielleicht mehr Gutes in ihm, als er selber weiß....*

>>Ein Dämon -ganz Herr seiner selbst...

>>Ein Menschenmädchen -zu schwach um je etwas anderes als Spielball ihrer Gefühle sein zu können...

>>Sesshoumaru -von jeher mächtig, auf ewig jung....

>>Rin -ein zerbrechliches Dasein im Schatten des Todes führend...

>>So verschieden wie Licht und Dunkelheit und doch kann das Eine nicht ohne das Andere sein...*Ich kann mich nicht von dir lösen Sesshoumaru*...

Sie gelangten allmählich in einen Wald in dem nur Kirschbäume wuchsen. Es war

gerade Blütezeit. Die junge Frau erkannte diesen Ort wieder. Vor neun Jahren hatten sie diese Gegend zur gleichen Zeit durchwandert. Baumkronen und Waldboden waren ein einziger Traum aus zartem Rosa. Ein warmer Windhauch ließ unzählige Kirschblüten hinabregnen. Sie legten sich auf Rins Haar und glänzten im Sonnenlicht. Sie schloss die Augen, lächelte und atmete tief ein. Wie eine Kirschknospe blühte auch sie auf, entfalteten sich die Schönheit und Reinheit ihrer Seele und ihres Körpers.

Rins Lebensfrühling hatte gerade erst begonnen...

O.k., das wars fürs erste. Vielen Dank an alle die bis hierhin durchgehalten haben.^-^ Dieses Kapitel dient in erster Linie dazu sich mit der herangewachsenen Rin, der Situation und anderem Kram vertraut zu machen. Im nächsten Kapitel geht die Story dann richtig los und es wird spannender. Ach ja, Kommis sind klaro immer erwünscht^^.

Bis dann